

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 127

Dienstag den 4. Juni 1918 abends

84. Jahrgang

Nachstehende Bekanntmachung wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Dresden, am 30. Mai 1918.

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung

über das Verbot der Verarbeitung von Obst zu Obstwein.

Auf Grund des § 1 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse und Obst vom 23. Januar 1918 (RGBl. S. 46) wird bestimmt:

§ 1.

Anderes Obst als Kletterbirnen (Mostbirnen, Holzbirnen, wilde Birnen) und Heidelbeeren darf gewerbsmäßig nicht zu Obstwein verarbeitet werden.

Ausnahmen dürfen nur für die Kelterung von Äpfeln zugelassen werden, die dem Verbrauch als Frischobst nicht zugeführt werden können. Ueber die Zulassung der Ausnahmen entscheiden die zuständigen Landesstellen, in Preußen die Provinzialstellen und Bezirksstellen für Gemüse und Obst. Werden Ausnahmen zugelassen, so hat die Ablieferung der anfallenden Trester nach den im Einvernehmen mit der Reichsfuttermittelstelle ergehenden Weisungen der Reichsstelle, Geschäftsabteilung, zu erfolgen.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen belegt.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 3.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Die das Verbot der gewerbsmäßigen Verarbeitung von Obst zu Obstwein betreffende Bekanntmachung vom 20. Juli 1917 (Reichsanzeiger 173) tritt gleichzeitig außer Kraft.

Berlin, den 23. Mai 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Der Vorsitzende: v. Tilly.

Nährmittel- und Speckverteilung.

Auf den Zeitraum vom 16. Mai bis 15. Juni kommen unter Beachtung der bis-

herigen Bestimmungen zur Verteilung:

Nährmittel	für Kinder im 1. u. 2. Lebensjahre		für über 4 Jahre alte Personen		Aufschnitt... für im Bezirke untergebr. Stadtkinder	Bemerkungen
	g	g	g	g		
Graupen	330	410	215	550	V	*) Es kommen nur die vom Landesausschuß für Stadtkinder auf Land untergebrachten Kinder in Frage, für die bei Entnahme der Nährmittel die entsprechenden Abschnitte der Nährmittellisten und der ihnen zustehenden Sonderlebensmittellisten abzugeben sind.
Grieß	120	150	75	200	W	
Hafersflocken	160	195	100	260	X	
Milchsuppe	80	100	50	135	V	
Teigwaren	145	175	90	235	Z	
Kaffee	80	80	80	80	Aa	
Suppenwürfel	2 Stk	2 Stk	1 Stk	2 Stk	Bb	

Selbstversorger erhalten den Kaffee-Ersatz wiederum auf Befehinigung der Ortsbehörde.

Außerdem erhalten sämtliche am 3. Mai 1918 in die Nährmittellisten eingetragenen Personen je 30 g Speck aus der Speckabgabe für Hausfleischungen auf den Abschnitt U der Nährmittelliste des Kommunalverbandes.

Dippoldiswalde, am 3. Juni 1918.

155 Br.

Der Kommunalverband.

Vertiliges und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Montag den 3. Juni besuchte der königliche Gewerbeschulinspektor Herr Regierungsrat Benisch die hiesige Gewerbeschule und wohnte dem Unterricht in mehreren Fachgruppen bei.

Die hiesige Schmiedezinnung hielt am Sonntag vor 8 Tagen unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Obermeister Wende, ihre Frühjahrsversammlung ab. Der zunächst vorgetragene Kasienbericht ergab einen ganz befriedigenden Stand. Unter ermahnenden Worten wurden sodann 5 Lehrlinge aufgenommen unter dem Versprechen, nach beendeter Lehrzeit die Gesellenprüfung abzulegen. Nach Aussprache erfolgte darauf der Beitritt zur Gesellschaft für Uebergangswirtschaft, die den Bezug der Rohmaterialien erleichtern soll, wie auch nach Lage der Sache eine allgemeine Erhöhung der Preise um 150 v. H. des Preisverzeichnisses beschlossen werden mußte.

Mitte Mai meldeten wir, daß Feldpostsendungen an Alfred Hamann aus Ueberndorf mit der Bemerkung „Fürs Vaterland gefallen“ zurückgekommen seien. Jetzt langte die erfreuliche Nachricht in der Heimat an, daß Hamann, zwar schwer verwundet, in einem Lazarett in Erlangen liegt.

Gefreiter Gustav Zobel, vor seinem Einrücken zum Militär in hiesiger Buchdruckerei als Schriftsetzer beschäftigt, befindet sich, zurückgekommenen Feldpostsendungen nach, in englischer Gefangenschaft.

Von ankündenden Tierkrankheiten traten am 31. Mai im Königreich Sachsen auf: die Maul- und Klauenseuche im Dresdner Schlachthof, die Schweineseuche in einem Gehöft in der Amtshauptmannschaft Lössau und die Bruchseuche der Pferde in je einem Gehöft in den Amtshauptmannschaften Chemnitz, Grimma und Meißen.

Zwedmäßige Aufbewahrung des Roggenbrotes. Stärker als in anderen Jahren werden jetzt nach Eintritt der Sommerwärme Klagen über das Schimmeln des Brotes laut. Um das unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die menschliche Ernährung besonders wertvolle Lebensmittel vor dem Verderben zu bewahren, seien kurz folgende Ausschlässe über die Ursachen der Schimmelbildung und Ratsschlüsse zu ihrer Verhütung gegeben: Überall in der Luft sind Schimmelsporen vorhanden. Sie beginnen sippig zu keimen und zu wuchern, wenn sie in feuchter, warmer, eingeschlossener Luft mit einem eiweißreichen Nährboden in Berührung treten. Sochen Nährboden bietet den Schimmelsporen das jetzige Roggenbrot. Die vorgeschriebene hohe Ausmahlung des Getreides bringt es mit sich, daß das Mehl beim Verbacken mehr Wasser aufnimmt als das helle, früher zum Brotbacken verwendete Halesfreie Mehl. Für den hohen Feuchtigkeitsgehalt des

Ehrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verleihliste Nr. 511 der Königl. Sächs. Armee.

- Andreas, Paul, Gefr., Glasbütte, I. v.
- Bräuer, Karl, Witzg. (Hills-Hob.), Pössendorf, I. v.
- Eberl, Kurt, Dittersdorf, gefallen.
- Eichler, Georg, Gefr., Altenberg, I. v.
- Fischer, Kurt, Friedersdorf, I. v.
- Franz, Kurt, Paulsdorf, I. v.
- Gähnel, Robert, Georgensfeld, I. v.
- Gähnel, Emil, Frauenstein, I. v.
- Herzig, Kurt, Gefr., Berthelsdorf, Schw. v.
- Kempe, Richard, Glasbütte, I. v.
- Lieblicher, Martin, Holzgau, I. v.
- Lohe, Reinhard, Hermsdorf, I. v.
- Michel, Otto, Gefr., Schmiedeberg, verm.
- Müller, Bruno, Dippoldiswalde, I. v.
- Raechler, Moritz, Oblt. d. R., Glasbütte, bisher Schw. v., i. ein. Feldlaz. gestorben.
- Raumann, Kurt, Witzg., Lungwitz, I. v.
- Reubert II, Paul, Beerwalde, Schw. v.
- Rögel, Arthur, Schmiedeberg, I. v.
- Richter XIII, Paul, Großhölz, I. v.
- Riechel, Reinhard, Waltersdorf, Schw. v.
- Röhlinger, Alfred, Reinholdshain, I. v.
- Stenzel, Martin, Ripsdorf, I. v.
- Tejner, Max, Gefr., Wendischcarsdorf, bish. verw., i. ein. Feldlaz. gestorben.
- Wolf, Max, Gefr., Hermsdorf, verm.
- Zimmermann, Bruno, Reinholdshain, I. v.
- Zimmermann, Martin, Pörschendorf, gefallen.
- Zönnchen, Johannes, Witzg., Reichstädt, I. v.

Sächsische Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen.

- Runath, Clemens, Pössendorf, bish. verm., i. Gsglch. (nach priv. Mitgl.).
- Schuberl, Max, Händchen, I. v.
- Walker, Paul, Seyde, Inf. Inf. Schw. verl.

Diezich, Paul Hugo, Falkenhain †.

Schlabe, Karl, Oberhäslitz †.

Brot ist also der Bäcker nicht verantwortlich. Feuchtes Brot schimmelt aber besonders leicht, wenn es nicht trocken und luftig aufbewahrt wird. Versuche haben ergeben, daß das in einer neuen, peinlichst geäuberten Brotkapsel oder in einem dichtschließenden Schranke aufbewahrte Brot bereits am vierten Tage den ersten Schimmelbefall zeigte und ungefähr am siebenten Tage vollständig vom Schimmel überwuchert war. Das im Brotkeller freiliegende Brot zeigte am fünften Tage den ersten Schimmelanflug und war am zwölften Tage an Krume und Boden mit einer schwachen Schimmeldede überzogen. Dagegen war an einem Brote, das in einem mit guter Lüftungsrichtung versehenen Schranke auf einem Drahtnetz liegend aufbewahrt wurde, trotz der hohen Temperatur von 35 Grad Celsius erst am neunten Tage ein ganz schwacher Schimmelanflug zu bemerken. Am besten hat sich die Aufbewahrung des Brotes in einem luftigen Raume auf einem Lattenrost bewährt, wo es allseitig von Luft umgeben war. In diesem Brote war auch nach zwölf Tagen nicht die geringste Spur von Schimmel zu erkennen. Es ist also dringend davon abzuraten, das jetzige Brot, besonders in der heißen Jahreszeit, in der luftdicht abgeschlossenen Brotkapsel aufzubewahren. Zum mindesten muß sie mit einigen Luftlöchern versehen sein oder durch Offenlassen des Deckels ein dauernder Luftzutritt ermöglicht werden. Auch muß die Brotkapsel öfters gereinigt und an der Sonne getrocknet werden. Außer der Aufbewahrung des Brotes in luftigem Raume und offer auf einem Lattenrost oder in einem gut durchlässigen Schranke hat sich auch das Aufhängen in Brotbeuteln gut bewährt.

Oberhäslitz. Die an den von hier gebürtigen Kanonier Karl Schlabe, Sohn des hiesigen Bäckermeisters Schl., gerichteten Postsendungen kommen mit dem Bemerkt „gefallen“ zurück, so daß an seinem Tode leider nicht zu zweifeln ist. Leicht sei ihm die fremde Erde!

Seifersdorf. Bei der hiesigen Gemeinde-Verbands-Sparkasse wurden im Monat Mai ds. Js. 48 Einzahlungen im Betrage von 10886 M. 88 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 23 Rückzahlungen im Betrage von 7495 M. 98 Pf.

Oberfrauendorf. Auf dem Felde der Ehre gefallen ist bei den schweren Kämpfen im Westen kurz vor Pfingsten der Kanonier Paul Baldani, Sohn des hiesigen Waldarbeiters W. Baldani, hier. Er kam mit noch drei Kameraden im Unterlande durch einen Granatvolltreffer um sein noch junges Leben. Ein schönes Zeugnis widmet ihm und seinen drei Mitgefallenen sein Batterieführer in einem Zeitungs-Nachrufe. „Ueberaus tüchtig im Dienste, ein Vorbild für ihre Kamerader, waren sie gleich geachtet

Inserate werden mit 20 Pf. für die Spaltenzahl berechnet, solche aus anderen Anstalten mit 15 Pf. die Spaltenzahl oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teilen, die Spaltenzahl 50 Pf.